

Auch am 1. und 2. Juli wurden die beiden noch von mehreren Beobachtern dort gesehen. Später war dann der junge alleine noch bis zum 13. Juli hier und in der nächsten Umgebung anwesend. Ich meldete diese Beobachtung mit Foto nach Frankreich und bekam von dort den Lebenslauf mitgeteilt. Der junge Löffler wurde am 21. April 2017 in der

Camargue (Südfrankreich) beringt und war von dort - Luftlinie - 867 km an den unteren Inn geflogen, also tatsächlich wohl über 1.000 km weit. Seine Ringnummer lautet CF 47465. Die Zugrichtung im Bogen nordwärts um die Alpen herum wirkt merkwürdig, könnte aber darauf hindeuten, dass der Altvogel ursprünglich vom Neusiedler See gekommen war.

Kontakt: pilshofer@aon.at

Ortolan *Emberiza hortulana* bei Katzenberg OÖ

von Peter DENEFFLEH

Am 10. September 2017 machte ich mich nachmittags, nach einem trüben und verregneten Morgen, auf den Weg, um auf den Feldern bei Nonsbach, einem zwischen Katzenberg und St. Georgen gelegenen kleinen Ort im Bezirk Ried im Innkreis, nach Rebhühnern zu suchen. Dabei entdeckte ich auf einer

Stromleitung einen kleinen Vogel, den ich zuerst für eine Goldammer hielt. Bei genauerem Betrachten durch das Spektiv erkannte ich, dass es sich um einen Ortolan *Emberiza hortulana* handeln könnte. Dies bestätigte sich nach näherem Betrachten der Bilder am PC.



Der Ortolan *Emberiza hortulana* auf Stromleitung über einem abgeernteten Maisfeld bei Obernberg.

Fotos: Peter Deneffleh

Der Ortolan verhielt sich sehr aufmerksam und scheu, flog bei Annäherung stets ca. 30

bis 40 m fort und setzte sich erneut auf die Stromleitung. Nach wiederholten Versuchen

konnte ich von ihm einige brauchbare Belegfotos durch das Spektiv (Digiskopien) machen. Es handelt sich um eine in Oberösterreich offensichtlich recht selten beobachtete Vogelart. Bei Abfragung der Datenbank ornitho.at wurde seit Beginn von ornitho.at im Jahre 2013 im Raum Braunau, Ried im Innkreis und Schärding nur diese eine von mir gemachte Meldung angezeigt. Im gesamten Oberösterreich wurden seit 2013 insgesamt 10 Ortolane bei ornitho.at gemeldet; 2017 allein 4 und diese alle im September. Aber Johann HELLMANNBERGER berichtete die Beobachtungen von einem Ortolan am 22. April 2015 bei Minaberg am Inn, also ganz in der Nähe, aber zwei Jahre vorher (siehe SEGIETH, F. 2017: Mitt. ZGB, p. 162). Im Brutvogelatlas für Österreich wurde für den Ortolan in den Jahren 2013 bis 2015 in einem Quadranten in Tirol sowie einem im Grenzbereich von Niederösterreich/Burgenland ein mögliches Brutvor-

kommen und lediglich ein sicheres Brutvorkommen in einem Quadranten in Tirol festgestellt. Laut ornitho.at fehlen für den Ortolan Brutnachweise in den Jahren 2016 und 2017 gänzlich. In Bayern gibt es nur noch ein Brutvorkommen am Main bei Würzburg mit etwa 200 bis 300 Brutpaaren. Am unteren Inn wurden lediglich in den frühen 1960er Jahren einzelne beobachtet; bezeichnenderweise auch bei Reichersberg (J. H. REICHHOLF pers. Mitt.). Seither gab es keine Ortolan-Feststellungen mehr. Alle diesjährigen Beobachtungen betreffen durchziehende Ortolane, die südlich des Roten Meeres in Afrika überwintern. In dieser Zeit, Anfang September 2017, gab es auch ungewöhnliche Feststellungen von Bienenfressern *Merops apiaster* im Inn-Salzach-Bereich (J. H. REICHHOLF pers. Mitt.), was für Verdriftungen auf dem Zug spricht, denen dieser Ortolan ausgesetzt gewesen sein kann.

Kontakt: peter-denefleh@t-online.de

Kippflügel-Erkrankung bei einem Höckerschwan *Cygnus olor*

von Peter DENEFFLEH

Am 13. Februar 2017 entdeckte ich in Schärding im Inn unter ca. 70 Höckerschwanen einen vorjährigen Höckerschwan mit auf beiden Seiten seitlich abstehenden Federkielen.

Dr. J.H. Reichholf teilte mir per E-Mail mit, dass es sich bei diesem Erscheinungsbild um die sog. Kippflügelerkrankung handelt. „Früher soll es bei Schwänen, als noch intensiv gefüttert wurde, noch häufiger Kippflügel gegeben haben. Nun sind die frei lebenden Bestände aber der Selektionswirkung durch die Seeadler ausgesetzt. Entsprechend selten tritt heute so eine Verformung des Handflügels auf.“

Im Ornithologischen Taschenlexikon von Dr. Rolf Wassmann, Biologe, liest man über

die Kippflügel: „Wahrscheinlich angeborene Missbildung, bei der sich die Bänder der Handwurzel lockern und Hand- und Fingerknochen sich gleichzeitig drehen, so dass ein insgesamt verdrehter Flügel entsteht, der die Überlebenschance stark mindert. Der Kippflügel tritt insbesondere bei domestizierten Arten oder Arten auf, die sich dem Menschen eng angeschlossen haben, z.B. bei Höckerschwanen *Cygnus olor*.“

Auf dem Forum „Schwanenschutz Komitee“ (www.schwanenschutzkomitee.de) liest man, dass Kippflügel vor allem bei Gänsen und Schwänen auftreten. Es ist meist ein Flügel betroffen, und dann immer aus bisher ungeklärten Gründen der linke Flügel. In eini-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [12_2017](#)

Autor(en)/Author(s): Deneffleh Peter

Artikel/Article: [Ortolan Emberiza hortulana bei Katzenberg OÖ 245-246](#)